

30.09.2010 - 11:45 Uhr

Media Service: Stocks-News vom 30. September 2010 John Taylor: «Euro wird nur überleben, wenn Griechenland rausgeworfen wird» und SolarWorld-CEO Frank Asbeck: «Oligopol der deutschen Versorger muss geknackt werden»

Zürich (ots) -

Devisen-Experte John Taylor:

«Euro wird nur überleben, wenn Griechenland rausgeworfen wird»

John Taylor hat sich an der Wall Street einen Namen geschaffen.

Als Gründer und Chef des weltweit grössten Devisen-Hedge-Funds, FX

Concepts, erregen seine klaren Worte stets Aufsehen. Trotz

Schuldenberg ist sein Optimismus für die USA ungebrochen: «Im

Vergleich zu Japan und dem EU-Raum werden die USA der schimmernde

Stern am Firmament sein», erklärt Taylor im Interview mit dem

Anleger-Magazin Stocks. Dagegen malt er für den Euro schwarz: «Die

Währung ist nicht symbiotisch gewachsen wie beispielsweise der

Dollar. Er wird nur überleben, wenn Griechenland aus der EU

rausgeworfen wird - und andere Länder wie Spanien oder Portugal

diesen Schritt als Warnschuss verstehen und Staatspleiten vermeiden.»

Dass die Dominanz des «Greenbacks» durch die zunehmende Bedeutung des

chinesischen Yuan kurzfristig bröckeln könnte, glaubt Taylor nicht:

«Der US-Dollar wird weltweit die Nummer 1 bleiben.» Ausserdem

plädiert er für eine Weiterführung der Tiefzinspolitik der USA.

«Kurzfristig würde ich allerdings auch gegen den US-Dollar hedgen.»

SolarWorld-CEO Frank Asbeck:

«Oligopol der deutschen Versorger muss geknackt werden»

Frank Asbeck, Chef des deutschen Solarenergie-Unternehmens

SolarWorld und «Frontmann der europäischen Solarszene», fordert

staatliches Eingreifen, um das faktische Oligopol deutscher Versorger

zu knacken. Der 51-Jährige spricht in diesem Zusammenhang von

Raubrittern, die die Versorgung mit elektrischer Energie künstlich

verknappen. Asbeck: «Wir sind hier auf einer Insel, und diese Insel

ist in vier Besatzungszonen aufgeteilt.» Wenn das Bundeskartellamt

nicht handele, werde die Vormacht der grossen Energiekonzerne

«solardemokratisch» aufgebrochen. Asbeck sieht nämlich gute Chancen,

dass ein Grossteil der deutschen Ein- und Zweifamilienhäuser sich mit

Hilfe von Photovoltaik-Anlagen künftig selbst versorgt.

Im Interview mit dem Anleger-Magazin Stocks erklärt Asbeck ausserdem,

warum er sich nicht vor den konkurrierenden Chinesen fürchtet und

warum er die berühmte Netzparität (Herstellungskosten von Solarstrom

gleich Entnahmekosten aus dem öffentlichen Netz) für erreicht hält.

Die Solarunternehmen dürften davon ebenso profitieren wie von der

Entscheidung der deutschen Bundesregierung, Atommeiler länger am Netz

zu lassen, sagt Asbeck.

Alles über die Interviews lesen Sie in der neuen Ausgabe von

Stocks Nr. 20, die am 1. Oktober 2010 erscheint.

Veröffentlichung, bitte mit Quellenangabe, erwünscht.

Kontakt:

Rückfragen an:

Volker Stroh, Chefredaktor
Telefon: 043 444 58 56
E-Mail: volker.stroh @stocks.ch

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100009665/100611174> abgerufen werden.